

Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier

**Archäologie-Preisverleihung an Herrn Dr. Erich Claßen
am 07.08.2007, um 16.00 Uhr in der Abtei Brauweiler**

Begrüßung durch Dr. Rolf Schönewerk, Vorstandsvorsitzender der Stiftung

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

als derzeit amtierender Vorsitzender des Vorstandes der Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier begrüße ich Sie – auch im Namen meiner Vorstandskollegin Frau Karabaic und meines Vorstandskollegen Herrn Dr. Otten - sehr herzlich zur heutigen Verleihung des Archäologie-Preises hier im geschichtsträchtigen Kaisersaal der Abtei Brauweiler. Dem Landschaftsverband Rheinland möchte ich dafür danken, dass er uns diese Räumlichkeit für die Preisverleihung erneut zur Verfügung gestellt hat, so dass wir wiederum einen besonders würdigen Rahmen für unsere Veranstaltung haben.

Meine Damen und Herren,

ich freue mich, dass Sie unserer Einladung in so großer Zahl gefolgt sind. Bitte sehen Sie es mir nach, wenn ich nicht die wiederum große Zahl von Persönlichkeiten aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur einzeln begrüße, sondern mich - sozusagen stellvertretend für sie alle – auf die Repräsentanten unserer Stifter, unseren Geschäftsführer, den Preisträger und den Laudator unserer heutigen Preisverleihung beschränke.

So gilt zunächst mein besonderer Gruß

Ihnen, Herr Staatssekretär Kozlowski vom Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, sowie auch Ihnen Herr Hartung, als Mitglied des Vorstands unserer Stifterin, der RWE Power AG.

Es freut mich, dass Sie beide ein Grußwort sprechen werden und damit erneut die Verbundenheit der Stifter zur Archäologie-Stiftung zum Ausdruck bringen.

Ebenso herzlich begrüße ich auch Herrn Molsberger, den Direktor des Landschaftsverbandes Rheinland, der nun bereits seit vielen Jahren die Geschäftsführung der Stiftung persönlich wahrnimmt.

Des Weiteren begrüße ich unseren diesjährigen Preisträger Herrn Dr. Claßen, seine Lebensgefährtin Frau Büttner und Herrn Professor Dr. Zimmermann, der sich freundlicherweise bereit erklärt hat, die Laudatio auf den Preisträger zu halten. Hierfür bereits an dieser Stelle unseren herzlichen Dank. Herr Professor Zimmermann, der einen Lehrstuhl für Vor- und

Frühgeschichte der Universität zu Köln inne hat, gehört auch dem wissenschaftlichen Beirat unserer Stiftung an und begleitet in dieser Funktion die einzelnen Projekte aktiv mit. Ich möchte nicht unerwähnt lassen, dass Herrn Prof. Zimmermann der Archäologiepreis unserer Stiftung im Jahre 1995 ebenfalls bereits verliehen wurde für seine Verdienste um die Erforschung der Feuersteinindustrie des Neolithikums im rheinischen Braunkohlenrevier.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

da die Würdigung des Preisträgers und seiner Arbeit noch eingehend durch Herrn Prof. Zimmermann erfolgen wird, gestatten Sie mir daher, Ihnen anlässlich der heutigen Preisverleihung einige Informationen über die Arbeit unserer Stiftung zu geben.

Die Stiftung Archäologie ist seit April 1990, also seit nunmehr 17 Jahren – wie ich meine – erfolgreich in der Bodendenkmalpflege des rheinischen Braunkohlenreviers unterstützend tätig und damit aus der Archäologie und Bodendenkmalpflege im rheinischen Braunkohlenrevier nicht mehr wegzudenken.

Das Land Nordrhein-Westfalen und die RWE Power AG haben die Stiftung mit einem Stiftungskapital in Höhe von 14,9 Mio. Euro ausgestattet und der Landschaftsverband Rheinland hat eine Zustiftung in Höhe von ½ Mio. Euro getätigt. In diesem Zusammenhang darf ich auch erwähnen, dass der Landschaftsverband Rheinland zusätzlich die Aufgabe der Geschäftsstelle übernommen hat und die Geschäftsführung vom jeweiligen Direktor des Landschaftsverbandes Rheinland aufgeführt wird, so dass der Stiftung hierfür keine Kosten entstehen. Gleichzeitig ist der Nutzen, der durch das Ansehen dieses Amtes erwächst, inzwischen eine kaum verzichtbare Grundlage für die Arbeit der Stiftung und auch einer der Gründe für ihren Erfolg.

Wir wissen, dass es keineswegs selbstverständlich ist, dass ein Landesdirektor diese zusätzliche Belastung auf sich nimmt. Dafür danke ich an dieser Stelle Herrn Landesdirektor Molsberger ausdrücklich.

Zurück zu einigen Stiftungsdaten und -fakten:

Das Stiftungskapital ist durch Bildung von Rücklagen bis heute auf 17,3 Mio. Euro angewachsen. Es ermöglicht der Stiftung aus den Zinserträgen dieses angelegten Kapitals die Wissenschaftler / die Archäologen, die im Bereich der Abbauplanung von RWE Power ihr Betätigungsfeld haben, zu unterstützen. Bisher konnten 8,75 Mio. Euro, also jedes Jahr rd. ½ Mio. Euro, der Wissenschaft, den vom wissenschaftlichen Beirat empfohlenen und vom Vorstand beschlossenen Maßnahmen zur Verfügung gestellt werden.

Meine Damen und Herren,

die bis heute erreichte finanzielle Ausstattung der Stiftung bedeutet natürlich nicht, dass wir nicht für jede eingehende Spende dankbar wären. Die Verfolgung des Stiftungszweckes ist nicht nur

eine Angelegenheit des Landes, des Bergbautreibenden und des Landschaftsverbandes Rheinland, sondern liegt im Allgemeininteresse unserer Gesellschaft, da die wissenschaftliche Erforschung und Aufbereitung archäologischer Funde für die Bewahrung und die Vermittlung der Geschichte dieser Region eine uns alle verpflichtende Aufgabe ist.

Auch wenn der Landschaftsverband Rheinland den gesetzlichen Auftrag für die Bodendenkmalpflege im Rheinland zu erfüllen hat, reicht seine Kapazität trotz des engagierten Einsatzes seiner Mitarbeiter nicht aus: Das rheinische Braunkohlenrevier gehörte nämlich zu allen Zeiten zu einem der fruchtbarsten Lößgebiete. Das ist eine der Ursachen dafür, warum hier eine sehr hohe Dichte an Fundstellen vorliegt.

Der zur Verfügung stehende Zinsertrag gibt der Stiftung Archäologie die Gelegenheit, in hohem Maße ein Mehr an archäologischem Kulturgut aus dem rheinischen Braunkohlenrevier zu bergen, fundiert auswerten und dokumentieren zu lassen. Durch die Geschwindigkeit der Abbautätigkeit würde anderenfalls zwangsläufig geschichtliches Gut unwiederbringlich verloren gehen.

Bis heute sind mit den bereits genannten 8,75 Mio. Euro 170 wissenschaftliche Maßnahmen gefördert worden. In erster Linie werden die Auswertungen der vorhandenen Funde mit Hilfe von Stipendien gefördert.

Hier sei erwähnt, dass der heutige Preisträger, Herr Dr. Claßen, mit Hilfe eines Magister- sowie insbesondere auch eines Promotionsstipendiums zu seinen heute gewürdigten Ergebnissen kam. Wir werden darüber sicherlich noch von Herrn Professor Zimmermann hören.

Ausdrücklich erwähnt sei aber auch, dass die Möglichkeit der wissenschaftlichen / archäologischen Chancen im rheinischen Braunkohlenrevier auch die Universitäten Köln, Bonn, Frankfurt am Main, München und der Landschaftsverband Rheinland, nutzen. Sie liefern hervorragende Ergebnisse mit ihren geförderten Forschungsprojekten ab.

Meine Damen und Herren,

das rheinische Braunkohlenrevier ist sicherlich die archäologisch besterforschte Landschaft in Deutschland. Wir sind stolz darauf, dass die Stiftung Archäologie einen erheblichen Anteil daran hat.

Zum Schluss möchte ich Sie noch auf eine jährlich stattfindende Veranstaltung unserer Stiftung aufmerksam machen, die von Jahr zu Jahr einen größeren Interessentenkreis und damit auch einen stetig größer werdenden Bekanntheitsgrad erhält.

In diesem Jahr wird zum 14. Mal der Tag der Archäologie durchgeführt: Zum 18. August ist die Bevölkerung eingeladen, zwischen 10 und 18.00 Uhr den Archäologen in der Außenstelle Titz-Höllen (Kreis Düren) des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege über die Schulter zu schauen. Ebenfalls wird von der Außenstelle eine Busfahrt zur Besichtigung einer Grabungsstelle

im rheinischen Braunkohlenrevier angeboten. Fachkundige Erläuterungen sind garantiert! Als besondere Verpflegung wird u. a. etwas aus der Mittelalter-Küche angeboten - Anfahrtsskizze liegt aus.

Schließlich empfehle ich Ihnen einen Blick in den soeben neu erstellten Internetauftritt der Stiftung, der morgen (08.08.2007) unter der Adresse www.archaeologie-stiftung.de online gehen wird. Das dies morgen noch wie geplant möglich wird, verdanken wir einer Vielzahl von engagierten Helfern. Stellvertretend für alle möchte ich Frau Dr. Münch sehr herzlich für ihren Einsatz danken.

Meine Damen und Herren,

bevor ich Herrn Staatssekretär Koslowski bitte, sein Grußwort zu sprechen, möchte ich Ihnen noch kurz sagen, wer unsere heutige Veranstaltung musikalisch umrahmt:

Herrn Nageeb Gardizi konnten Sie bereits am Klavier mit einem Stück von Franz Liszt, Liebestraum Nr. 3, genießen. Nachher werden nochmals Herr Gardizi am Klavier und Frau Sabine Schmidt, Flöte, eine Sonate von Sergei Prokofiew darbieten und schließlich wird Frau Schmidt mit einer Sonate für Querflöte von Carl Philip Emanuel Bach den musikalischen Rahmen beschließen.

Ich darf jetzt Herrn Staatssekretär Kozlowski bitten, zunächst sein Grußwort für das Land Nordrhein-Westfalen zu sprechen und Herrn Hartung bitten, dies anschließend für die RWE Power AG.

Meine Damen und Herren,

Ihnen allen nochmals unseren herzlichen Dank für Ihr Kommen und Ihr Interesse an der Arbeit unserer Stiftung.

Bleiben Sie uns gewogen.

Glückauf!